

s.C.41.103.3.(31) - VG/ar
 p.B.73.Chili.0.
ad t.811-2-JX/hu

Bern, den 30. Dezember 1976

Notiz an den Delegierten für technische Zusammenarbeit

Chile und die 23. Session des
 PNUD-Verwaltungsrates

*Kopie an VO + RN (NY)
 gesamt. JA.
 H.I.*

an	JX STJ				
Datum	27.12.76				
Visa	B. J. H.				
EPO	03.01.77			-9	
Ref.	t.877-2				

Die in Ihrer Notiz vom 2. Dezember 1976 gestellten Fragen beantworten wir wie folgt:

1) Der chilenische Botschafter sprach am 19. November 1976 beim Generalsekretär unseres Departements vor. Er übergab eine Note mit dem Text der offiziellen Erklärung der chilenischen Regierung vom 16. November über die Freilassung von politischen Gefangenen sowie zwei weitere Dokumente über Menschenrechtsfragen in Chile; diese zwei letztgenannten Dokumente sind uns gleichzeitig auf ausdrücklichen Wunsch des chilenischen Aussenministeriums durch unsere Botschaft in Santiago übermittelt worden.

Die Session des PNUD-Verwaltungsrates scheint anlässlich der Vorsprache von Botschafter Hutt nicht ausdrücklich zur Sprache gekommen zu sein.

2) Die Beurteilung des von Chile vorgelegten Länderprogramms und damit eine Stellungnahme Ihrerseits zu einer allfälligen direkten Intervention von Botschafter Hutt sollte sich unseres Erachtens hauptsächlich auf technische Kriterien stützen und sich möglichst auf die Frage beschränken, ob die chilenischen Pläne den Normen des PNUD entsprechen oder nicht. Politische Ueberlegungen wären nur dann am Platz, wenn das chilenische Länderprogramm der gewohnten Politik des PNUD zuwiderlaufen würde. Es mit einem Hinweis auf die Konsequenzen der bisherigen Wirtschafts- und Sozial-

- 2 -

politik der Militärjunta zu beanstanden, dürfte, nachdem der geistige Urheber dieser Politik eben erst einen Nobelpreis erhalten hat, ohnehin etwas problematisch sein.

3) Die schweizerische Delegation an der UNESCO-Konferenz in Nairobi hatte von der Direktion für internationale Organisationen mit unserem Einverständnis die Instruktion erhalten, für einen Resolutionsentwurf betreffend Missachtung der Menschenrechte in Chile zu stimmen; diese Stimmabgabe wäre von der Erklärung begleitet worden, dass die Schweiz die Missachtung der Menschenrechte, in welchem Staat sie auch immer geschehe, verurteilt. Die Resolution ist dann bekanntlich durch Konsensus angenommen worden, so dass sich die Erklärung erübrigte.

Obschon die chilenische Militärjunta seither einigen guten Willen gezeigt und verschiedene politische Häftlinge freigelassen hat, sind wir der Meinung, die Lage in Chile habe sich nicht so grundlegend geändert, dass wir auf die Haltung, die wir anlässlich der UNESCO-Konferenz einnahmen, zurückkommen müssten. Je nach den Umständen würden wir somit auch für eine ähnliche Resolution im PNUD stimmen.

Wir bitten Sie deshalb, uns rechtzeitig und möglichst umfassend (Textentwurf und Stellungnahme der uns interessierenden Länder) zu orientieren, sobald sich die Möglichkeit anzeigen sollte, dass eine Resolution betreffend Missachtung der Menschenrechte in Chile zur Abstimmung gebracht wird. Zusammen mit der Direktion für internationale Organisationen, die eine Kopie dieser Notiz erhält, würden wir dann nötigenfalls einen Textvorschlag für die Erklärung zur Stimmabgabe ausarbeiten.

POLITISCHE DIREKTION

Iselin
(Iselin)